

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1904**

156 (7.7.1904)

# Durlacher Wochenblatt.

Tagblatt.

N 156.

erschint täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 8 Pf.  
Im Reichsgebiet Rtl. 1.25 ohne Beleggeld.

Donnerstag den 7. Juli

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 9 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1904.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

† Karlsruhe, 6. Juli. Das Schwurgericht sprach heute den ehemaligen evangelischen Pfarrer Gottfried Schwarz von der Anklage des Vergehens gegen § 166 R. St. G. B. frei. Es ist das derselbe Geistliche, dessen Freisprechung von der gleichen Anklage vor den Mannheimer Geschworenen ein gewisses Aufsehen erregte. Damals sollte er Einrichtungen der katholischen Kirche und den Papst beleidigt haben. Diesmal wurde ihm zum Vorwurf gemacht, daß er in einem Flugblatt, das er in 30 000 Exemplaren verbreitete und das auch in einer Versammlung des Herrn Schwarz, die er im Frühjahr d. J. im Eintrachtsaal hielt, zur Verteilung gelangte, sich des gleichen Vergehens schuldig gemacht habe, indem er den Papst nicht den Stellvertreter Christi nannte, sondern einen Antichrist und zu dem Schluß gelangte: Das Papsttum und die römische Kirche sei nicht das Reich Gottes, sondern eine Macht des Bösen, die mit Hinterlist Schlingen lege, um alle Freiheit des Denkens zu vernichten und alles Licht auszulöschen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte.

† Karlsruhe, 6. Juli. [Schwurgericht.] Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde die Anklage gegen den 56 Jahre alten verheirateten Werführer Friedrich Bender aus D. s. r. i. n. g. e. n. wegen Notzuchtversuchs verhandelt. Der Angeklagte war beschuldigt, am 15. März zu D. s. r. i. n. g. e. n. in der Cigarrenfabrik der Gebrüder Metzbacher, in der er angestellt war, an der Arbeiterin Rosa Bender das ihm zur Vast gelegte Verbrechen begangen zu haben. Nach dem Gang der Verhandlung hielten die Geschworenen den Tatbestand des Notzuchtversuchs nicht für gegeben, nahmen aber den der tatsächlichen Beleidigung als erwiesen an. Sie bejahten daher die in diesem Sinne gestellte Schuldfrage. Der Schwurgerichtshof erkannte auf Grund dieses Verdiktes gegen den Angeklagten auf 1 Monat Gefängnis. Vertreter der Staatsanwaltschaft war in diesem Falle Dr. Bleicher, Verteidiger Rechtspraktikant Frisch.

† Karlsruhe, 6. Juli. Die Unterrichtskurse des Badischen Frauenvereins in der Krankenpflege beginnen am 1. Oktober d. J. im Ludwig Wilhelm-Krankenhaus zu Karlsruhe, im Ad. Krankenhaus in Heidelberg und im Allg. Krankenhaus in Mannheim. Im Ludwig Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe werden in Verbindung mit diesen Kursen Schülerinnen auch besonders in der Wochenpflege, sowie in der Führung der Haushaltung und der Wirtschaft in einer Krankenanstalt unterwiesen. Mädchen, welche an diesen Kursen teilnehmen und dem Verein zur Ausübung der Krankenpflege beitreten wollen, können von dem Vorstand der Abteilung III des Badischen Frauenvereins oder der Oberin des Ludwig Wilhelm-Krankenhauses zu Karlsruhe die näheren Bedingungen für die Aufnahme erhalten. Mit Rücksicht darauf, daß die Nachfrage nach Krankenpflegerinnen von Jahr zu Jahr zunimmt und in vielen Fällen die Vereine, welche sich mit der Ausbildung von Pflegerinnen befassen, aus Mangel an ausreichendem Pflegepersonal den Gesuchen um Ueberlassung von Pflegerinnen nicht entsprechen können, wollen wir nicht unterlassen, auf diesen ein weibliches Gemüt voll befriedigenden Beruf auch an dieser Stelle hinzuweisen.

### Deutsches Reich.

\* Swinemünde, 6. Juli. Die „Hohenzollern“ lief heute mittag ein und machte an dem gewohnten Liegeplatze beim Zollschnepfen fest, wo sie zunächst Kohlen nahm. Die „Hohenzollern“ hatte die Kaiserstandarte gesetzt, die von den Forstsalutiert wurde. Das Kaiserpaar befindet sich an Bord der „Ibuna“, die um 2½ Uhr hier einlief.

\* Kiel, 6. Juli. Die aktive Schlachtflotte hat heute nachmittag durch den Kanal die auf mehrere Wochen berechnete Übungsfahrt nach der Nordsee angetreten.

\* Berlin, 7. Juli. Das Berliner Tagblatt meldet aus Mex: Wegen Zweikampfs mit Kameraden wurde der Oberleutnant Hagen des 8. bairischen Infanterie-Regiments zu einer 2 monatigen Festungsstrafe verurteilt. — Das Berliner Tagblatt meldet aus Olesiwiz: Das

Schwurgericht verurteilte den Gemeindefassendanten Wolke aus Zabrze zu 1 Jahr Gefängnis. Wolke hatte aus der Gemeindefasse 63 000 Mk. entwendet.

\* Berlin, 7. Juli. Die „Bos. Ztg.“ meldet aus Breslau: Gegen Klara Zeitlin erhob die hiesige Staatsanwaltschaft Anklage wegen Aufreizung zu Gewalttätigkeiten, die in einem am 10. März gehaltenen Vortrag gefunden wurden.

\* Berlin, 7. Juli. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus München: Die hiesige Kranken- und Sterbekasse, Bayerische Versorgungsanstalt, ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Ueber 8000 Gläubiger sind bereits angemeldet. Die Geschädigten sind viele Tausende kleiner Leute.

\* Leipzig, 6. Juli. Vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichtes begann die Verhandlung gegen den Schlosser Julius Davot aus Uedingen bei Diebenhofen wegen Spionage. Die Anklage behauptet, daß Davot acht photographische Aufnahmen der Festung Diebenhofen an die französische Regierung geliefert habe. Davot bestreitet seine Schuld.

\* Zweibrücken, 6. Juli. Im benachbarten Gersheim, stekten laut „Pfälz. Presse“ zwei kleine Kinder eine Scheuer in Brand, wodurch fünf landwirtschaftliche Gebäude und ein Wohnhaus eingeschert wurden.

### Schweiz.

Appenzell, 6. Juli. Am Sämtis ist gestern beim Blumensuchen der Musiker Welli aus Zürich über eine 200 Meter hohe Felswand abgestürzt, wo sein Leichnam heute gefunden wurde.

### Rußland.

\* Baku, 6. Juli. Vergangene Nacht ist hier ein nahezu 1 Minute andauerndes Erdbeben verspürt worden.

### Türkei.

\* Konstantinopel, 6. Juli. Die Schiffe der russischen Freiwilligenflotte „Petersburg“ und „Diel“ passierten vorgestern bezw. gestern, aus dem schwarzen Meere kommend, den Bosporus und die Dardanellen. Ebenso passierte

### Feuilleton.

6)

## Hüben und Drüben.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wer ist Dein Hauptgläubiger, Vater?“ fragte Agathe nach einer Pause.

„Die Firma Friedrich Rath und Compagnie in Hamburg, mein armes Kind!“

„Er ist's, der Dich stürzen will, Vater? — und solchen Menschen willst Du Dein Liebste, Dein Kind anvertrauen? Er, der gewissenlos genug ist, aus Deinem Unglück den schwachvollsten Menschenhandel zu machen?“

„Ja, ja, dieser Oskar samt seinem Vater verstehen es, um geschäftlich zu reden, die Chancen zu benutzen, — übrigens liebt er Dich wirklich ganz rasend, Kind, da er nur Dich verlangt, weder Aussteuer noch Mitgift, und sogar die Schuld mir erlassen will bis zur gelegenen Zeit, wenn ich diese Krisis überwunden haben werde.“

„Und wenn ich seine Hand ausschlage —?“

„Dann läßt er alle Wechsel, die in seinen Händen sind, auf mich los.“

„Das hat er Dir gesagt, Vater?“

Dieser nickte feufzend.

„Oskar Rath ist wenigstens bei aller Nichtwürdigkeit ehrlich!“ fuhr Agathe bitter lächelnd fort, „wie aber kommt's, daß sich so viele Wechsel in seinen Händen befinden, Vater?“

Walbach schritt wieder einige Augenblicke auf und ab.

„Ja, wie kommt's?“ rief er endlich heftig, „weiß ich's doch selber kaum! Durch den unseligen amerikanischen Krieg hatte ich bereits schwere Verluste in meinen überseeischen Geschäften, — ich überstand es — haarscharf ging's dabei her.“

„Und ich erfuhr nichts von Deiner Bedrängnis!“ rief Agathe teilnahmegewollt.

„Du warst ein sorgloses Kind, warum sollte ich Dein Glück mit Dingen trüben, von denen Du nichts verstandest? — Nun, wie gesagt, ich umfuhr die gefährliche Klippe und glaubte mich schon geborgen, da mußte dieser deutsche Krieg ausbrechen und wieder alles in Frage stellen. Ach mein Kind, ein Kaufmann ist wenig beneidenswert, eine gewagte Spekulation kann die Frucht jahrelanger Mühen verschlingen, — so ist es mir ergangen — und spekulieren muß doch nun einmal der Kaufmann, will er gewinnen, darin wurzelt unser Glück. Soviel indessen steht fest, daß Oskar Rath die Wechsel größtenteils auf heimliche Weise und mit Hilfe seiner Agenten an sich gebracht hat.“

„Er hat also systematisch operiert, um Dich zum Falle zu bringen, Vater!“ sprach Agathe mit blitzenden Augen.

„Es ist möglich,“ seufzte Walbach, „wahrscheinlich, um sich dadurch Deine Hand um jeden Preis zu sichern.“

„Der elende Bube!“ rief Agathe, „er soll sich verrechnet haben. Wie hoch beläuft sich die Summe?“

„Fünfzigtausend Taler! Es ist mir unmöglich, sie anzuschaffen und diese Menschen kennen kein Erbarmen.“

„Fünfzigtausend Taler!“ wiederholte Agathe bestürzt, „das ist viel, hast Du keinen Freund —?“

„Ach Kind, in Geldsachen hört die Gemütlichkeit, folglich auch die Freundschaft auf. Liebe man mir Zeit, dann könnte diese Summe, so hoch sie scheint, mich nicht stürzen, — doch habe ich noch andere Gläubiger, die gern warten, dann aber ebenfalls hinzutreten und meinen Sturz vollenden müssen, das ist eben die einfache Konsequenz des Geschäfts. Wie ein kleiner Schnee-Ball die Lawine herbeiführen kann, so auch ein einziger harter Gläubiger den Fall eines Hauses.“

„Wann verlangt jener Mensch mein Jawort?“ fragte Agathe nach einigen Augenblicken des Nachdenkens.

heute das Schiff „Smolensk“ den Bosporus und die Dardanellen. Die Bestimmung der Schiffe ist unbekannt.

#### Uien.

\* Teheran, 6. Juli. Die Cholera ist auch an verschiedenen Orten an der Straße nach Hamadan aufgetreten. Die Verwaltung der Eisenbahnlinie Rescht-Teheran traf sanitäre Maßnahmen. Der konsularische Vertreter Russlands forderte die Einrichtung einer Quarantänestation in Roswin, die unter Aufsicht eines russischen Arztes stehen soll sowie die Ermächtigung zur Entsendung eines russischen Arztes nach Rescht.

#### Amerika.

\* Jackson (Michigan), 6. Juli. Heute wurde hier der 50. Jahrestag der Gründung der republikanischen Partei festlich begangen. 5000 Personen wohnten der Feier bei. Der Hauptredner, Staatssekretär Hay, führte aus, Amerika unterhalte nichtverpflichtende und freundschaftliche Beziehungen mit der ganzen Welt; es habe weder Verbündete, noch Feinde. Die Politik Mac Kinsleys und Roosevelts sei hauptsächlich auf die Wahrung der amerikanischen Interessen im Stillen Ozean gerichtet, an dessen weiten Gestaden die Welt so viel Arbeit zu leisten haben werde. Beide Genannten hätten andauernd die gewaltige Bedeutung dieses Arbeitsfeldes im Auge gehabt.

#### Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Für den Kriegstransport nach Deutsch-Südwestafrika hat die Regierung den 5640 Tonnen haltenden Bremer Lloyd-Dampfer „Wittkind“ gechartert. Der Dampfer wird am 6. August von Hamburg aus unter Führung des Kapitäns Urban in See gehen und nach Swakopmund Truppen, Munition, Geschütze, Pferde und Proviant bringen. Der Dampfer „Montevideo“, dessen Ausreisefrist ursprünglich für den 6. August bestimmt war, wird bereits am 29. d. M. mit 303 Mannschaften, 500 Pferden und 10 leichten Feldgeschützen mit grauem Anstrich nach Swakopmund beordert werden.

#### Der russisch-japanische Krieg.

\* Petersburg, 6. Juli. Der Russ. Telegr.-Ag. wird aus Kiautschow von heute gemeldet: Die Japaner begannen unsere Truppen auf beiden Flanken zu umgehen, mußten aber ihre Absicht aufgeben, da General Kuropatkin durch mehrere geschickte Bewegungen eine vorteilhafte strategische und taktische Stellung eingenommen hatte, die es ihm ermöglichte, die verschiedenen feindlichen Armeen jede einzeln längs in ihren inneren Operationslinien anzugreifen. Um dieser Möglichkeit zu entgehen, sahen sich die Japaner genötigt, ihren östlichen und westlichen Flügel zurückzuziehen.

#### Verschiedenes.

— In Bayern besteht der „Münch. Ztg.“

„Morgen, mein Kind!“

„Das geht nicht, Vater! Ich verlange acht Tage Frist, bis dahin werde ich mich entschlossen haben.“

„Er wird sie nicht geben!“

„Schick ihn zu mir, ich werde die Frist erlangen, mein Väterchen!“ setzte sie schmeichelnd hinzu, indem sie ihm die Wangen rührte; „in acht Tagen bist Du jedenfalls gerettet, das schwöre ich Dir!“

„Du bist ein gutes Kind!“ sprach Walbach, sie gerührt an seine Brust ziehend; „gebe Gott, daß dieser Kelch an uns vorübergehe!“

„Ich hoffe es,“ versetzte Agathe zuversichtlich, „eine Stimme in meiner Brust sagt mir, daß ich einen Ausweg finde.“

Walbach versuchte zu lachen, doch mußte er sich rasch entfernen, um den tiefen, hoffnungslosen Schmerz seiner Seele nicht zu verraten, das Opfer seines Kindes dünkte ihm jetzt ein so ungeheures Verbrechen, daß er nicht mehr wußte, welches Unglück größer sei: diese Heirat, noch vor einigen Stunden sein höchster Wunsch, oder die Schande eines Bankrotts.

Agathe aber trat an den Flügel und sang mit leiser zum Herzen bringender Stimme:

„Und ob die Wolke sie verhülle,  
Die Sonne bleibt am Himmelszelt.“

zufolge der Plan, die schweren Reiterregimenter der bayerischen Armee neu zu uniformieren. Die hellblaue Farbe soll vorherrschend bleiben, der bisherige Lederhelm aber abgeschafft werden. An seine Stelle soll die Czapka der Ulanen treten. Sie erhält weiße Fangschürze und weißen Haarbüschel. Die bisherige Bewaffnung wird beibehalten. Ebenso sollen die sämtlichen bayerischen Artillerie-Regimenter mit neuen Geschützen, den sogenannten Rohrrücklaufgeschützen, ausgerüstet werden.

— Die Entfernung der Fixsterne von der Erde. Um die Entfernung der Fixsterne von der Erde seinen Hörern zu verdeutlichen, hat ein amerikanischer Astronom in einem seiner populären Vorträge kürzlich folgenden originellen Weg gewählt. Nehmen wir an, sagte er, einige wohlhabende Eisenbahndirektoren hätten, um ihrem Ueberschuß an Energie und Kapital Vast zu machen, eine Eisenbahn nach  $\alpha$  Centauri gebaut; die technischen Schwierigkeiten, die hier nicht in Betracht kommen, betrachten wir als überwunden und die Abfindung der Eigentümer des von der Linie durchzogenen Raumes zur Zufriedenheit geregelt. Deshalb haben die Leiter, um den Verkehr zu erleichtern, die Preise äußerst billig gestellt, nämlich auf nur 5 Pfennig für je 100 Kilometer in erster Wagenklasse. Es will nun jemand von dieser billigen Gelegenheit Gebrauch machen, kauft, um sich Kleingeld für die Reise zu verschaffen, die Staatschuld von England und ein paar anderen Ländern auf und verlangt, so ausgerüstet, an der Kasse eine Fahrkarte erster Klasse nach  $\alpha$  Centauri. Als Zahlung überreicht er den Schein für die englische Staatschuld, welche gerade den Fahrpreis deckt; diese Schuld ist aber inzwischen infolge einiger kleinen Kriege von ihrem heutigen Stande von 15 Milliarden auf 24 Milliarden Mark gewachsen. Nachdem er seinen Sitz eingenommen, fragte er den Schaffner, mit welcher Geschwindigkeit der Zug fahre, und erhält zur Antwort: „Hundert Kilometer in der Stunde einschließlich der Halte.“ — Und wann werden wir in  $\alpha$  Centauri ankommen? — „In 48,663,000 Jahren, mein Herr.“

— Gefährlichkeit der Zahnstocher. Der Zahnstocher ist, sei es als einfaches Hölzchen, sei es in elegantester Form, heutzutage einer der unentbehrlichsten und trotzdem mit der größten Vorsicht gezeigten oder verheimlichten Gebrauchsgegenstände. Auf keinem Restaurationsstisch vermißt man ihn in der mehr oder weniger praktischen und appetitlichen Büchse. Meist handelt es sich hier um die einfachen, an beiden Enden flach geschnittenen Hölzchen. Wie entstehen diese Stäbchen? Ein großer Teil der Heimarbeiter ist in einigen Gegenden damit beschäftigt, Hunderte und aber Hunderte für einen Hungerlohn herzustellen. In einem Raum, der Wohn-, Schlafzimmer und Küche zugleich ist, sitzt die ganze Familie, soweit sie überhaupt

und auf den Flügeln des Gefanges entwich der Kummer, der angstvolle Schmerz, um einem himmlischen Troste stiller Resignation Raum zu geben.

#### 3. Kapitel.

Um die Besuchszeit des nächsten Tages ersuchten Oskar Rath im Hause des Großhändlers, sich das Jawort zu holen. Walbach führte ihn schweigend zu seiner Tochter und empfahl sich dann mit ängstlicher Hast.

„Darf ich diese schweigende Introduction für eine glückliche Vorbedeutung halten, meine Gnädige?“ begann er in jener leeren Weise, welche in keiner Lage des Lebens irgend eine Scheu mehr kennt.

„Setzen Sie sich, Herr Rath!“ erwiderte Agathe ruhig, auf einen Sessel deutend, indem sie ihm gegenüber Platz nahm; „mein Vater hatte die Güte, mir Ihren ehrenvollen Antrag mitzuteilen, ohne meiner freien Entschliebung irgendwie Zwang anzulegen. Auch Sie werden ihm Dank dafür wissen, da nur der freie Wille das Glück der Ehe zu begründen vermag. Nun aber werden Sie zugeben, daß ein solcher Entschluß, welcher das Glück der ganzen Zukunft in sich faßt, nicht so leicht ist, die Ehe ist kein flüchtiges Ballfest, gestatten Sie mir acht Tage Bedenkzeit und ich hoffe, Ihnen eine günstige Antwort zu geben.“

arbeiten kann, und schnitzelt, um ein möglichst großes Pensum zu liefern. Daß diese Verhältnisse nicht gerade die günstigsten in hygienischer Beziehung sind, leuchtet wohl jedem ein; daß mancher Lungen- und Nierenkranke bis zum letzten Augenblick, mancher mit ansteckender Krankheit Behaftete mitarbeitet, um nur das tägliche Brot zu schaffen, ist wohl selbstverständlich. Kein Wunder also, wenn das Produkt der fleißigen Hände mit Krankheitsstoffen infiziert wird, die auf den übertragen werden können, der die Zahnstocher nachher gebraucht. Es ist daher eine unabweißliche hygienische Forderung, wenn neuerdings von ärztlicher Seite eine ausreichende Desinfektion der Zahnstocher vor ihrem Gebrauch verlangt wird. Wer indes nicht sicher ist, daß dieser Forderung Genüge getragen ist, der schneide sich seinen Zahnstocher selber aus einer Federrose, die er vorher scharf ausgekocht hat.

#### Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Juli. [121. Sitzung der II. Kammer.] Präsident Gönnert eröffnet um 9 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Minister v. Dusch und Geh. Oberregierungsrat Braun. Abg. Heimburger berichtet über den Gesetzentwurf, betr. den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsunterricht. Seitens der Kommission wurde der § 2, der den Zwang für eine Gemeinde vorsieht, gewerbliche Fortbildungsschulen zu errichten, gestrichen. Geh. Oberregierungsrat Braun erklärt sich namens der Regierung mit den Abänderungsanträgen einverstanden, wenn schon es wünschenswert gewesen, den Zwang beizubehalten. Die Abgg. Reuhaus, Weiß und Süßkind begrüßen die Vorlage. Abg. Eichhorn begründet einen Antrag auf Wiederherstellung des § 2. Abg. Weygoldt spricht sich namens der nationalliberalen Partei für den Entwurf nach dem Kommissionsbeschlusse aus. Abg. Heimburger betont, daß man in der Kommission einstimmig der Meinung gewesen, daß nach Regelung des Volksschulwesens die weitere Regelung des Fortbildungsunterrichts folge. Schließlich wird der Antrag Eichhorn gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Abgg. Hoffmann und Benedy abgelehnt und das Gesetz einstimmig angenommen. Abg. Behner berichtet über die Petition des Verbandes der mittleren Städte Badens betr. das Grundbuchwesen und über die Bitte der badischen Ratsschreiber um Erhöhung und Verbesserung ihrer Gehaltsbezüge als Grundbuchhilfsbeamte. Die Anträge auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme bzw. empfehlende Ueberweisung werden angenommen. Abg. Behner begründet den Antrag, die Regierung möge im Bundesrat dahin wirken, daß eine Aufbesserung der Vergütung für die Quartierleistung an Truppen außerhalb der Garnison und für die Naturalverpflegung einquartierter Truppen eintritt. Abg. Obkircher

Warum diese lange Frist, teuerste Agathe?“ rief Oskar leidenschaftlich; „ich liebe Sie unaussprechlich und habe mir selber geschworen, nur Sie heimzuführen oder keine.“

„Acht Tage müssen Sie mir gönnen, Herr Rath!“ versetzte Agathe, ihm freundlich die Hand entgegenstreckend, „ich fordere diese Frist als einen Beweis Ihrer Liebe. Wie kann ich davon überzeugt sein, wenn Sie mir dies kleine Opfer, das erste, welches ich erwarte, abschlagen?“

„Fordern Sie alle Kostbarkeiten dieser Welt, ich lege sie Ihnen zu Füßen, nur dieses Opfer nicht, schöne Agathe!“

„Ah, Ihre Liebe ist sehr bequem,“ lächelte Agathe, „die Kostbarkeiten erheischen kein persönliches Opfer, wo der Reichtum zu gebieten vermag. Ich bin nicht eitel genug auf äußern Glanz, ein wirkliches Opfer mir dargebracht, eine Bezähmung eigener Wünsche, das allein könnte mich stolz und dankbar machen.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Der deutsche Gesandte in Serbien, Frhr. v. Heyking, hat in Belgrad sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

— Bei Lichtfeld im Staat Illinois kamen bei einem Eisenbahnunglück 20 Personen zu Tode.

begründet einen Antrag dahingehend, die Regierung möge, falls eine angemessene Erhöhung der aus Reichsmitteln für Sträfarbeiter gewährten Verpflegungssätze z. B. nicht erreichbar ist, in einem Antrag zum Budget 1904/05 eine entsprechende Anforderung zu machen, damit diese Erhöhung aus allgemeinen Staatsmitteln erfolgen kann. Abg. Neuwirth begründet einen Antrag betr. schnellere Feststellung der Vergütung für die durch größere Truppenübungen entstehenden Flurstäden. Minister Schenkel erklärt, daß die Regierung mit den Zielen der beiden ersten Anträge einverstanden ist. Was den Truppenübungsplatz betreffe, so wünsche auch die Regierung, daß die Militärverwaltung recht bald einen solchen erstellen möge. Bezgl. der Flurstädigung gehe das Bestreben der Re-

gierung dahin, die Abklärung zunächst zu beschleunigen, und sie habe sich aus diesem Grunde mit dem 14. Armee-Korps in Verbindung gesetzt. Schließlich werden die Anträge mit großer Mehrheit angenommen. Freitag 9 Uhr: kleine Vorlagen.

**Rheinische Schwemmsteine.** Ein vorzügliches Baumaterial ist der längst bekannte Schwemmstein, der namentlich in den Basaltgebirgen am Rhein zum Bauen starke Verwendung findet; auch sonst trifft man ihn schon vielfach, doch hat das Material noch nicht die volle im gebührende Würdigung gefunden. Ueber die Vorzüge der Schwemmsteine als Baumaterial schreibt uns die Firma Hubalek & Cie. in Weiskirchen am Rhein, die sich mit deren Fabrikation befaßt und auf Verlangen Preise und Broschüre übersendet, daß, neben dem geringen Gewichte (nur halb so schwer wie Ziegelsteine) hauptsächlich die auf der Porosität des Schwemmsteins beruhende große Austrocknungsfähigkeit,

eine Eigentümlichkeit die u. a. vom gesundheitlichen Standpunkte aus ganz besonders beachtenswert ist, ferner die geringe Wärmeleitfähigkeit (Isolierfähigkeit), sowie die schalldämpfende Wirkung, hervorzuheben ist. Der Schwemmstein eignet sich infolgedessen auch vorzugsweise zur Herstellung von Fachwerkwänden, zu Gewölben jeder Art (Kirchen-, Keller-, Saal-, Stallgewölbe — kein Tropfen der Stallgewölbe mehr — u. s. w.), wie auch zu Bier- und Eisellerbauten, Kühlanlagen u. s. w. Die Festigkeit des Schwemmsteins (Druckfestigkeit 18 resp. 29 kg pro cm<sup>2</sup>) läßt außerdem seine Verwendung zu Massivbauten zu, und dürfte es gerade jetzt, wo allenthalben das Bestreben zu Tage tritt, die Wohnungsverhältnisse der unteren und mittleren Klassen in sanitärer Hinsicht zu bessern, mehr wie je am Platze sein, auf ein Material zurückzugreifen, das, wie die Schwemmsteine, neben seinen vielfachen sonstigen Vorzügen, einen so hohen hygienischen Wert besitzt. Im eigenen Interesse der Verbraucher liegt es übrigens, keine minderwertige frische, sondern nur feste, also genügend abgelagerte, Steine zu beziehen.

## Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amthche Bekanntmachungen.

Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Feldartillerie — nur Fahrer —, welche in die Schutztruppe für Südwestafrika eintreten wollen, können sich melden

Bezirkskommando Karlsruhe, Kreuzstr. 11 II.

### Holz- und Streugras-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Durlach versteigert am **Donnerstag den 14. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,** in Schöbels Halle in Durlach aus dem Domänenwalde Rittnert von Windfällern u.:

- 17 tannene Stämme, 3 tannene Klöße, 5 tannene Baustrangen,
- 1 Ster eichenes, 10 Ster Radel-Scheitholz,
- 2 Ster gemischtes, 1 Ster Radel-Prügelholz,
- 1 Los Schlagraum, 2 Lose Birken-Reisig,
- 7 Lose Streugras.

Forstwart Bauer in Berghausen zeigt die Lose auf Verlangen vor.

### Aue.

### Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Der Gemeinschaftsauseinanderziehung halber lassen die Erben der Landwirt Johann Philipp Born Ehefrau, Magdalena geb. Eberhardt in Aue, die nachstehend beschriebenen Grundstücke am

**Mittwoch den 20. Juli 1904, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat auf dem Rathause in Aue öffentlich versteigern. Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird, andernfalls vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten.

#### Beschreibung der Grundstücke.

a. Gemarkung Aue.		Anschlag.
1. Lgb. Nr. 377.	7 a 90 qm Ackerland im Saustegerfeld	300 Mk.
2. Lgb. Nr. 592.	7 a 79 qm Gartenland im Hinteracker	800 Mk.
3. Lgb. Nr. 801.	9 a 44 qm Ackerland im unteren Killisfeld	250 Mk.
4. Lgb. Nr. 1185.	18 a 24 qm Ackerland im Weitenhausen (auf dem Weg)	550 Mk.
5. Lgb. Nr. 1189.	14 a 44 qm Ackerland im Weitenhausen (auf dem Weg)	470 Mk.
6. Lgb. Nr. 1344.	7 a Ackerland im Nahenhausen (Hohacker)	250 Mk.
7. Lgb. Nr. 1441.	9 a 87 qm Ackerland in den Rotäcker	350 Mk.
8. Lgb. Nr. 807.	8 a 24 qm Ackerland im unteren Killisfeld	240 Mk.
b. Gemarkung Durlach.		
9. Lgb. Nr. 2330.	13 a 48 qm Wiese auf der oberen Hub	400 Mk.
10. Lgb. Nr. 4652.	11 a 58 qm Wiese in den Frauenäcker	300 Mk.
11. Lgb. Nr. 4878.	3 a 47 qm Weinberg im mittleren Rappeneigen	150 Mk.
12. Lgb. Nr. 4938.	4 a 28 qm Weinberg im Schollenacker	150 Mk.

Durlach den 5. Juli 1904.

Groß. Notariat I:  
Wirth.

### Verkauf eines Rindsfarrens betreffend.



Die Stadt Durlach hat einen schweren Rindsfarren ohne Gewähr zu verkaufen; derselbe kann im Fasselhof besichtigt werden.

Angebote nach lebend Gewicht sind bis längstens

**Montag den 11. d. Mts., abends 6 Uhr,**

schriftlich einzureichen.

Durlach den 5. Juli 1904.

Der Gemeinderat:  
Reichardt.

Walch.

### Wassermärme der Pfinz 16 Grad R.

### Versteigerung.

(Fortsetzung.)

Christof Bull, Werkmeisters Erben hier, lassen in der Faßremise auf deren Bierkeller an der Hohenwetterbacherstraße am **Montag den 11. Juli, nachmittags 1 Uhr,**

versteigern:

**Gerüstholz:** ca. 250 Stück Gerüstdielen, 120 Gerüststangen, 100 Stück Durchhebel, 1500 gewöhnliche Hebel, eine Partie Gerüstleitern, Steigleitern, Schalldielen, Gewölbe- und Fensterbögen, Gerüstböcke, 500 Stückholzer, 45 Bund Gipsplatten, Tragbahnen; außerdem 1 große und 1 kleine Aufzugsmaschine (Bauwinden) und 500 Stück Falzziegel, 250 Stück Backsteine (Blender), 10 Ster Brennholz, 40 Zentner Stroh u.

Durlach den 7. Juli 1904.

Der Waisenrat:

A. Enzmann.

### Grünwettersbach.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag den 8. Juli 1904,** vormittags 9 Uhr, werde ich in Grünwettersbach am Rathause

gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Je 200 Liter Rotwein u. Weißherbst, sowie 8000 Cigarren. Durlach, 3. Juli 1904.

Eisengrein,

Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

#### Werkstätte-Gesuch.

Eine geräumige Werkstätte oder passender Raum hierzu, wenn möglich an der Hauptstraße oder deren Nähe, wird auf 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Eine schöne 3-4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu mieten gesucht. Freie Lage bevorzugt. Gest. Off. unter Nr. 16 an die Expedition dieses Blattes.

**Frdl. Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern u. Zugehör von kleiner Familie in schöner Lage auf 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 15 an die Expedition d. Bl.

**Zwei bis drei möblierte Zimmer** eventuell mit Gadenutzung von alleinstehendem Herrn am Fuße des Turmberges oder in der Nähe sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 58 an die Exped. d. Bl.

#### Ein Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten **Lammstraße 30.**

#### Möbliertes Zimmer

ist an anständigen Arbeiter sofort zu vermieten **Kelterstr. 15, 3. St.**

Sofort zu vermieten wegen Wegzugs: schöne Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Speicher, Waschküche mit Wasser- und Gasleitung in m. Neubau Seboldstraße 22. **Carl Leuzler.**

#### Gut möbliertes Zimmer

in freier Lage mit schöner Aussicht auf den Turmberg ist an einen bessern Herrn sofort oder 1. Aug. zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein anständiger Arbeiter kann gesundes **Barterre-Zimmer** billig mieten. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

**Killisfeldstraße 4** ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Mansarde auf 1. September oder später zu vermieten.

Ebenfalls sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen auf 1. August oder später zu vermieten.

Zu erfragen Hinterhaus 2. Stock.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Speicher ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten

#### Jägerstraße 1.

Eine Wohnung von 2 schönen Zimmern an eine ruhige Familie auf Oktober zu vermieten.

Frau Schenkel Witwe.

**Eine schöne Wohnung** mit Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten **Gießerei Mohr.**

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später zu vermieten **Baseltorstraße 8, part.**

#### Durlach.

### Geschäftshaus.

Das Haus **Hauptstraße 27** neben dem Marktplatz, in welchem seit über 30 Jahren ein

**Kurz-, Woll- und Weißwarengeschäft**

mit bestem Erfolg betrieben wird und welches sich seiner günstigen Lage wegen auch für jedes andere Geschäft eignet; ist mit oder ohne Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres daselbst im Laden.

**8-10 Ztr. neues Wiesenheu** und ein **Haufen Ziegendung** zu verkaufen

Jägerstraße 15, 2. St.

